

## Eichrodt, Ludwig: Hymnus auf Schiller (1859)

1 Wer wird nach Klopstock fragen,  
2 So lang der Schiller geht,  
3 Wer sich mit Platon plagen,  
4 Den Niemand nicht versteht;  
5 Komm' Einer her, was will er,  
6 Er findet es im Schiller.

7 Das Menschenherz zu rühren,  
8 Gelang ihm früh und spat,  
9 Man kann es deklamiren,  
10 Was er gerichtet hat.  
11 Des Lebens höchste Zieler  
12 Erflog der muth'ge Schiller.

13 Niemals in frechen Scherzen  
14 Verletzt er die Moral,  
15 Ihm ging ja stets zu Herzen  
16 Das große Ideal.  
17 Kein Mensch war difficiller  
18 Als seiner Zeit der Schiller.

19 Auf allen seinen Blättern  
20 Ist Tugend und Geduld,  
21 Und an den griech'schen Göttern  
22 Ist mehr der Göthe schuld.  
23 Denn immer zeigt als Stiller.  
24 Sich der erhab'ne Schiller.

25 Zwar manchmal wollt' er weichen  
26 Vom rechten Pfad abseits,  
27 Doch kroch er dann desgleichen  
28 Auch wieder gern zum Kreuz.  
29 Und nicht um's Leben fiel er

30 Vom lieben Gott ab, Schiller.

31 Daß er das Laster haßte,  
32 Zeigt deutlich Karl von Moor,  
33 Mit Bürgerglück nicht spaßte,  
34 Kommt im Fiasko vor.  
35 Doch war er gar kein Wühler  
36 Der edelherz'ge Schiller.

37 In der Kabal' und Liebe  
38 Merkt man, was ehrbar ist,  
39 Der Freundschaft hohe Triebe  
40 Man in Don Carlos liest.  
41 Den Posa und den Miller  
42 Erfindet nur ein Schiller.

43 Die Religion vergöttert  
44 Er in der Jungfrau hell,  
45 Die Tyrannei verwettert  
46 Er kühn im Wilhelm Tell.  
47 Ein Scheußlichkeitsverhüller  
48 War niemals Friedrich Schiller.

49 Die Wunder seines Geistes  
50 Im Räthsel ich erblick';  
51 Die Glocke ist, so heißt es,  
52 Ein wahres Meisterstück.  
53 Und selbst der Doktor Brüller  
54 Schreibt ab aus seinem Schiller.

55 Des Schicksals dumpf Getöse  
56 Bricht in der Braut herein,  
57 Und als gefall'ne Größe  
58 Warnt uns der Wallenstein.  
59 Denn keinen rothen Heller

60     Gibt auf den Ehrgeiz Schiller.

61     Und die Maria Stuart  
62     Nimmt auch kein gutes End,  
63     Schon darum dürft' in Stuggart  
64     Besteh'n sein Monument,  
65     Deß fürstlicher Enthüller  
66     Entschädigt hat den Schiller.

67     Getilgt sind seine Schulden!  
68     Und Cotta obenan  
69     Hat mit viel Tausend Gulden  
70     Die Kinder abgethan.  
71     Ach, Mezger oft und Müller  
72     Verklagten ehemals Schiller!

73     Doch jetzt ist er im Himmel  
74     Und jetzt geht es ihm gut,  
75     Wo er vom Weltgetümmel  
76     Auf einem Lorbeer ruht.  
77     War Einer bräver, stiller  
78     Als der bescheid'ne Schiller?

79     Die eingefall'nen Backen  
80     Schwillt jetzt ein Zephyr an,  
81     Von vorn und hinten packen  
82     Ihn große Männer an.  
83     Stets lichter und stets heller  
84     Verklärt sich unser Schiller.

85     Deß freu'n sich alle Menschen,  
86     Die für das Gute sind,  
87     Und Böses kann ihm wünschen  
88     Nur wer ihn gar nicht kennt.  
89     Denn Schlegel blös und Kriller

90 Mißhandeln unsern Schiller.  
  
91 Sein Fürst verstand ihn besser,  
92 Da herrscht nur  
93 Er macht ihn zum Professor  
94 Und gab den Adel ihm.  
95 Drum mit dem höchsten Triller  
96 Schließ' ich mein Lied auf Schiller.

(Textopus: Hymnus auf Schiller. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52825>)